

Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortschaften:

Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Bretinig Nr. 139.

Inserate, die 4gespalte
Korpuszeile 10 Pf., sowie Be-
stellungen auf den Allgemeinen
Anzeiger nehmen außer unserer
Expedition in Bretinig die Herren
A. F. Schöne Nr. 61 hier und
Dehne in Frankenthal
entgegen. — Bei größeren
Aufträgen und Wiederholungen
Rabatt nach Uebereinkunft

Der Allgemeine Anzeiger er-
scheint wöchentlich zwei Mal:
Mittwoch und Sonnabend.
Abonnementspreis incl. des all-
wöchentlich beigegebenen „All-
gemeinen Unterhaltungsblattes“
vierteljährlich an Schalter 1 Mk.
bei freier Zustellung durch Boten
ins Haus 1 Mk. 20 Pf., durch
die Post 1 Mk. 40 Pf. Bestellgeld.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzusenden.
Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 18.

Sonnabend, den 3. März 1894.

4. Jahrgang.

Cerliches und Sächsisches.

Bretinig, den 3. März 1894.

Bretinig. Der Verein „Jubna“ be-
reitete am Dienstag im Gasthof zur Klinka durch
die Feier des Stiftungsfestes seinen Mitgliedern
einen höchst genussreichen Abend. Das Fest be-
stand in Tafel und Ball. Erstere erhielt ihre
Würze durch den Gesang mehrerer humorvoll
gehaltener Tafellieder; auch die gleichen
Charakter tragende Menu- und Weinkarte,
oder, wie man lesen konnte, „Lach- und
Weinkarte“, steigerte die Feststimmung in
großem Maße. Während der Tafel wech-
selten in bunter Reihenfolge musikalische
Erschienen, Gesang und Toaste gegenseitig von
einander ab, so daß sich keineswegs ein
Zwang an Unterhaltung fühlbar machte.
Nicht unerwähnt sei aber auch die Bewirtung,
über die man sich nur anerkennend aus-
sprach. Nach beendigter Tafel, welche längere
Zeit in Anspruch nahm, huldigte man in
flotter Weise den Freuden Terpsichore und
es dürfte gewiß die vorgerückteste Zeit ge-
wesen sein, ehe der letzte Schlummerpunsch
eingenommen wurde.

Die Zeit vom Montag nach Lätare
bis mit ersten Osterfeiertag, also vom 6.
März bis 25. März, gilt als geschlossen;
während dieser Zeit dürfen sowohl öffent-
liche Tanzmusik, wie auch Privatbälle nicht
abgehalten werden.

Zum Schwurgerichtsvorsitzenden für
die im 2. Kalendervierteljahr 1894 begin-
nende Sitzungsperiode ist beim Rgl. Landge-
richt Bautzen Herr Landgerichtspräsident Dr.
Oberhardt ernannt worden.

Mit dem 1. März begann in unse-
ren Sächsen die Schon- und Gezezeit für
männliches und weibliches Edel- und Dam-
wild nebst den Kälbern der beiden Wildar-
ten, nicht minder für Krammetvögel. Wild-
enten dürfen noch bis zum 15. März erlegt
werden. In Preußen hat mit dem 1. März
die Jagd auf männliches Rot- und Damwild,
sowie auf Rebhühner aufgehört, indes in nach-
barlichen Oesterreich Edel- und Damwild noch
bis Ende d. M. erlegt werden darf. — Die
Jagd auf Hirsch- und Rehwild ist während
der diesmaligen Saison eine ähnlich gute ge-
wessene wie die auf Hasen.

Sächsischer Landtag. In der Dienst-
tags-Sitzung war der erste Gegenstand die
Schlußberatung über den schriftlichen Bericht
der Finanzdeputation A über die das Depar-
tement des Innern betreffenden Kap. 42 bis
mit 58 des ordentlichen Etats; bei Kap. 50a
über den Titel 3 des außerordentlichen Etats;
bei Kap. 44 über Titel 2 des außerordent-
lichen Etats und a, über die Petition von
Schmalzfuß und Genossen, die Aufhebung
des Polizeibauhaufes betreffend, b) bei Kap.
49 über das Gesuch des Stadtrats zu Plauen
i. B., die Erhöhung einer Beihilfe zu den
Kosten der Elsterflus-Regulierung betreffend,
sowie c) über das Gesuch von A. Zacharias
und Genossen, Errichtung einer Stauanlage
im Gottliebshale betreffend, und endlich d)
zu Kap. 53 über die Petition von Gemein-
devorständen der Umgegend Dresdens, die
Unsicherheit des Verkehrs und sonstige Um-
stände betreffend. Die Deputation beantragt,
sämtliche Kapitel des ordentlichen Etats nach
der Vorlage zu bewilligen, die im Titel 2
des außerordentlichen Etats für Beschaffung
eines Dienstgebäudes für die Oberaufsicht

Kommission geforderte Summe zur Zeit ab-
zulehnen, für das Polizeihaus Dresden statt
der geforderten 2,900,000 Mark nur
2,330,000 Mk. zu bewilligen, die Petition
Schmalzfuß auf sich beruhen zu lassen, die
Gesuche aus Plauen i. B. und aus Gott-
leuba der Regierung zur Kenntnisnahme zu
überweisen, die Petition der Gemeindevor-
stände der Umgegend Dresdens zur Erwägung
zu überweisen und infolge dessen für
außerordentliche Vermehrung der Gendarmerie
in einem besonderen Titel 30,000 Mk. trans-
sitorische Ausgabe zu bewilligen.

Mit Rücksicht darauf, daß in den
letzten Jahren die öffentlichen Aufführungen
und Vergnügungen der Privatvereine in
Erimmitschau erheblich zugenommen haben,
hat der Rat dortselbst beschloffen, daß künf-
tighin jeder Verein nur einmal jährlich Ge-
nehmigung zur Abhaltung eines öffent-
lichen Vergnügens erhält und zwar nur
dann, wenn 1) der Betrag zu Gunsten eines
milden oder wohltätigen Zwecks abgeliefert
und 2) der Verein sich verpflichtet, über die
Einnahme und Verwendung der Gelder
innen acht Tagen nach Abhaltung des Ver-
gnügens unter Vorbringung von Belegen
Rechnung zu legen. Diejenigen Vereine,
welche diese Rechnungslegung unterlassen,
feinen oder nur einen kleinen Beitrag ab-
liefern, erhalten in Zukunft keine Erlaubnis
mehr. Mit 1. Juli treten diese Bestimmun-
gen in Kraft.

Dieser Tage wurde der Hausbesitzer
Züfel aus Altstadt b. Stolpen, dessen Neben-
haus in der Nacht zum 25. Januar nieder-
brannte, unter dem dringenden Verdachte
der Brandstiftung verhaftet. Die Verdachts-
momente gründeten sich auf folgende Umstände:
Es ist zunächst festgestellt worden, daß F.
feinen im Nebenhause wohnenden Mieter, den
Brennereigehilfen Wustmann, angekleidet ge-
weckt hat, allerdings erst, als das Haus schon
in hellen Flammen stand, so daß W. nur
mit Mühe das Leben noch retten konnte.
Dann scheint es, daß das Dach des Hauses,
in welchem F. selbst wohnte, von innen an-
gebrannt ist, während F. behauptet, daß
Funken vom Nebenhause, die infolge des
herrschenden heftigen Windes herübergeflogen
wären, es angezündet hätten. Als 3. Ver-
dachtsmoment kommt in Betracht, daß F. im
vergangenen Jahre seine Brandkasse erhöht
hat und dieses Jahr, wie man hört, eine
neue Esse hätte bauen müssen.

In Rosenthal b. Kamenz schnitt der
Schneider Kaspar daselbst in einem Analle
von Geistesstörung seiner Frau die Nase
vollständig ab, nachdem er dies, glücklicher
Weise vergeblich, vorher an seinen Kindern
versucht hatte. Nach dieser unseligen That
machte Kaspar seinem Leben durch Erhängen
ein Ende.

Vom Dresdner Schwurgericht wurde
nach ziemlich 12stündiger geheimer Verhand-
lung der Dr. med. Wilhelm Feurer in
Dresden, nachdem die Geschworenen auf
Grund der Ergebnisse der Beweisaufnahme
denselben für nicht schuldig erachtet und
die ihnen vorgelegten Schuldsfragen verneint
hatten, kostenlos freigesprochen und sofort
aus der Haft entlassen.

Um den Stadtpostbriefträgern in
Dresden den vollen Genuß der Sonntagruhe
abwchsend zu gewähren, wurde am Sonn-
tag die Briefbestellung insofern abgeändert,
als dort nur eine einmalige, etwas später

als sonst erfolgende Austragung stattfand,
die von einem der beiden den Bezirk sonst
bestellenden Briefträger besorgt wurde. Die
zweite Austragung kam in Wegfall.

Ein Bauwerk eigener Art war auf
dem Niedermarkt in Döbeln zu schauen.
Fleißige Kinderhände hatten unter Anwend-
ung allerlei Hilfsmittel den frisch gefallenen
Schnee von allen Seiten des Marktes zu-
sammengeholt, auf einen großen Haufen zu-
sammengedrückt, festgestampft und diesen
dann mit Kohlenlöffeln und Rehrischschaufeln
ausgehöhlt, so daß daraus eine ziemlich
große, kunstgerechte Schneehüte entstanden
war. In dieser nar für 14—15 Kinder
Platz, abends waren Tisch und Bänke einge-
stellt, und bei brillanter Beleuchtung ging es
bei Gesang und Harmonika-Konzert manch-
mal gar lustig zu. Der Besuch des originellen
Bauwerks war natürlich gern gestattet und
Kinderfreunden anzuempfehlen. Das Ein-
trittsgeld war nach Belieben gestellt und
wurde von den Kindern zu einer Spende
für die armen Abgebrannten in Bautzen ge-
sammelt. Durch die warmen Tage ist jedoch
die Schneehüte zertrümmert und eingestürzt,
ihren Zweck hat sie vorher aber gut erreicht.
Die beteiligten Kinder lassen den zahlreichen
Besuchern für die Gaben herzlich danken und
haben die Freude, dem Hilfskomitee für die
Abgebrannten in Bautzen als Gesamteinnahme
den Betrag von 42 Mark senden lassen zu
können.

Am Dienstag hat sich der wegen
des in der Nacht zum 19. d. M. an dem
ledigen Zimmermann Künzel in Freiberg
verübten Mordes im Amtsgerichtsgefängnis
zu Adorf in Untersuchung befindliche Weber
Michael Zuber durch Erhängen das Leben
genommen.

Zur Besatzung des Kriegsschiffes
„Brandenburg“ gehörte während der Expla-
sion auch der Feuermannsmaat Richard Hierold
aus Wilkau bei Zwickau. Derselbe hatte
bis kurz zuvor im Maschinenraume mit Dienst
gehört, war aber dann abgelöst worden, so-
daß er dadurch dem Tode entging. Sofort
nach der Explosion benachrichtigte er seine
Angehörigen durch Depesche, daß er unver-
fehrt sei.

Einen seltsamen Selbstmordversuch
machte in Wurzen an Polizeistelle ein wie-
derholt bestrafter stollenloser Commis von
dort. Als demselben eröffnet worden war,
daß er auf Veranlassung des Polizei-Amtes
Leipzig wegen Betrugs u. d. m. auf Weiteres
in Haft zu bleiben habe, ergriff er mit den
Worten: „Da vergifte ich mich!“ ein auf
einer Tafel stehendes gefülltes Tintenfaß und
trank, ehe man ihn daran verhindern konnte,
den Inhalt in vollen Zügen aus, um gleich
darauf hinzustürzen. Die angewandten Ge-
gengmittel hatten Erfolg, doch mußte der
Selbstmordkandidat mittelst Sichelordes nach
dem Stadtkrankenhaus gebracht werden.

Seit einiger Zeit geht in Dölsnitz
das Gerücht um, der ehemalige Stadtrat
Fabrikant Karl Remniger, dessen unlautere
Wahlmanipulationen gelegentlich der letzten
Stadtverordneten-Ergänzungswahl viel Auf-
regung und Entrüstung hervorgerufen hatten,
sei geisteskrank geworden, und das gegen ihn
eingeleitete Strafverfahren deshalb eingestellt.
Durch zuverlässige Informationen ist das
bortige „Tageblatt“ in der Lage, mitteilen
zu können, daß Karl Remniger, der sich
gegenwärtig in Leipzig bei Verwandten auf-

hält, laut Zeugnis des dortigen Psychiaters
Beh. Rat Prof. Dr. Flechsig allerdings zeit-
weise sich nicht im Vollbesitz seiner Geistes-
kräfte befinden soll, daß aber das Strafver-
fahren gegen ihn keineswegs eingestellt wor-
den ist.

In Sachsen nahe an der böhmischen
Grenze wohnende Gauner haben in jüngster
Zeit wiederholt den Versuch gemacht, gutes
deutsches Geld gegen solches österreichisches
zu erhalten. Sie versprechen, solches zu
liefern, wollen aber zuerst gutes Geld sehen.
Wer auf den Schwindel hereinfällt, ist der
„betrogene Betrüger“, denn die Gauner
liefern gar kein falsches Geld. In Plauen
haben diese Leuten kein Geschäft erzielen
können, einen auswärtigen Bewohner sollen
sie aber um 600—800 Mk. geprellt haben.
Ein Versuch, den die Gauner in Plauen
angestellt haben, ist zur Kenntnis der Be-
hörden gekommen.

In Leipzig erregt die Thatsache Auf-
sehen, daß der bisherige Direktor der Leip-
ziger Kammgarnspinnerei, Herr Morf, „auf
sein Ansuchen“ plötzlich verabschiedet worden
ist. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß
Morf von einer Firma, von welcher er für
die Spinnerei große Posten von Materialien
bezog, für seine Person Prozente, also eine
Provision, bezog. Durch eine Konkurrenz-
firma in Bremen waren die Mitglieder des
Aufsichtsrats in Kenntnis gesetzt worden.
Die sofort eingezogenen Erkundigungen be-
stätigten die Richtigkeit dieser Nachricht, und
Herr Morf, der ein Jahresgehalt von 50,000
bis 60,000 Mk. bezog, bat infolge dessen um
seine Verabschiedung.

Kirchennachrichten von Hauswalde.
Sonntag Lätare: Abdmahl, Beichte
8 $\frac{1}{2}$ Uhr vorm., abends 6 Uhr Gottesdienst
in der oberen Schule zu Bretinig und Abend-
mahl, Beichte 5 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Kirchennachrichten von Frankenthal
vom 16. bis 28. Februar 1894.
Getauft: Arthur Kno, des Hausbe-
sitzers und Schneiders Gnant in Frankenthal
S. — Paul Mor, des Haus- und Feldbes.
Kurze in Frankenthal S.

Verdigt: Frau Christiane Friederike
verw. Schreier geb. Steglich in Frankenthal,
73 J. 3 T. alt.

Sonntag Lätare früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr: Beichte
und Kommunion, vorm. 9 Uhr Hauptgottes-
dienst, nachm. $\frac{1}{2}$ 2 Uhr Missionsstunde.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.
Geburts-Register. An Geburten wurden
eingetragen: Gertrud Frida, T. des Fabrik-
arbeiters Ernst Clemens Haufe. — Alfred
Fritz, S. des Cigarrenarb. Paul Richard
Martin Schöne. — Minna Gulda, T. des
Fabrikarb. Edwin Julius Schäfer. — Karl
Georg, S. des Fabrikarb. Friedrich Ernst
Christoph. — Carl Ernst Erich, S. des Band-
webers Carl Erich Steinert. — Bernhard
Mor, S. des Fabrikarb. Friedrich Edwin
Schurig. — Totgeb. Sohn des Rutschers
Emil Otto Pottrich.

Sterbe-Register. Als gestorben wurden
eingetragen: Friedrich Louis Schmidt, zu-
gereifter Tagearbeiter, 59 J. 9 M. 21 T.
alt. — Carola Margarethe, T. des Pantoffel-
machers Maximilian Emil Sieber, 9 M. 28
T. alt.